

Über die Farbstiftzeichnung  
Patrick Schattka

Die Lust an der Farbe, der sinnliche Genuss von Farbigkeit ist ein uraltes Bestreben von Künstlerinnen und Künstlern in ihrer Arbeit. Qualitativ hochwertige, mit leuchtstarken Pigmenten hergestellte Farbstifte können ein ideales Mittel der Graphik sein, dieser Lust nachzukommen.



Abb.: Patrick Schattka, Hydra (Pablo's Girl)  
Farbstift auf Papier, 29,7 x 42 cm, 2019



Abb.: Patrick Schattka, Hydra (Pablo's Girl) (Details)  
Farbstift auf Papier, 29,7 x 42 cm, 2019

Es gibt viele Wege, sich die Welt mit farbiger Linie zu erschließen. Rein lineare Arbeiten, farblich akzentuiert und somit fast symbolhaft agierend (siehe das zeichnerische Werk von Patrick Borchers) sind gleichberechtigt mit Arbeiten, die sich stark auf die Leuchtkraft des verwendeten Zeichenmaterials berufen, aber auch mit solchen, die gezielt Strukturen, Farbigkeiten und Haptiken von Objekten nachspüren. Das gewünschte Resultat bestimmt hier die Arbeitsweise, Realismus ist stets eine persönliche Entscheidung und kein grundsätzliches Qualitätsmerkmal.

Sind es lebende Organismen, die das Interesse geweckt haben, so sollte man sich klar werden, dass eine hoch reale Wiedergabe des Menschen oder des Tieres weniger leicht vor dem Objekt gelingen wird. Hier ist es ratsam, sich medial vermittelter Bilder, die in Form von Fotografie auch selbstgemacht sein können, zu bedienen und so eine maximale Annäherung zu ermöglichen. Ein medialer Filter hilft aber auch, die Zeichnung besonders clean zu halten, frei von emotionalen oder sinnlichen Einflüssen, die während der Arbeit eingreifen können.

Mir persönlich hilft es sehr, die Objekte meines künstlerischen Interesses – meist Tiere oder Pflanzen – zunächst in natura gesehen und studiert zu haben und so ein Gefühl für deren natürliche Habitate zu bekommen. Gerüche, Klima, Geräusch-

kulissen, all dies wird aufgenommen, es werden Notizen zum Verhalten des Tieres, zu Ernährung und Sozialverhalten, angefertigt und im Atelier fügt sich alles zu einem „Bild“ auf einer Metaebene, das anders zu dem eigentlichen Ding steht. Von hier kann weitergedacht werden, Dinge können gruppiert oder entzerrt werden. Zusammengehöriges wird getrennt, sich völlig Fremdes wird als Einheit behauptet. Zeichnerisches Spiel macht vieles möglich.

Gerade die möglichst realistische Wiedergabe von Fell-, Feder- oder Schuppenstrukturen ist besonders anspruchsvoll und erfordert viel Zeit. Papier mit einer geschlossenen Oberfläche (z.B. „Nostalgie“ von Hahnemühle) ermöglichen es der Zeichnung, aus einer Vielzahl von Farbschichten zu wachsen. Eine helle Grundierung des Motivs und die Versiegelung einzelner Farbschichten mit Lasurtönen mildert zwar die finale Farbigkeit, gibt allerdings mehr Volumen und Tiefe. Zu nennen sind hier am Beispiel der Polychromos-Stifte von Faber-Castell u.a. „Elfenbein“, „Strohgelb“ oder die Töne „Warmgrau I“ und „Kaltgrau I“, je nach Grundfarbigkeit des finalen Motivs. Auch „Weiß“ ist eine Möglichkeit, um lediglich die Oberfläche des Papiers zu versiegeln und so gegen die Schichtung beständiger zu machen. Abseits von Polychromos gibt es auch weitere Anbieter am Markt, die qualitativ gleichwertige Produkte

anbieten, es sollte in jedem Fall auf eine hohe Farbbrillanz und Lichtbeständigkeit geachtet werden.

Der rein technische Prozess ist generell mit vielen Entscheidungen verbunden, die alle für sich gültig sein und zu einem überzeugenden Endergebnis führen können.

Was Komposition und Setzung angeht, so sind die möglichen Herangehensweisen auch hier vielzählig. Suggestiere ich die Neutralität eines Bestimmungsbuches auf naturbelassenem Papiergrund oder bearbeite ich den Zeichengrund vollflächig mit Farbe? Wie real soll die finale Zeichnung werden, erlaube ich mir Fragmentierung und Verfremdung? Installatives Arbeiten ist zwar beliebt, funktioniert aber nicht immer gleich gut. Wann ist ein Motiv fertig? Hier gilt: Im Zweifel lieber das Papier einige Tage zur kritischen Abstandnahme beiseite legen. Plakatives, dem Betrachter sogleich alles Offenbarende, ist tendenziell eher zu vermeiden.



Abb.: Patrick Schattka, Hydra (Details)  
Farbstift auf Papier, 21 x 15 cm, 2019



Abb.: Patrick Schattka, Augenschwärmer (Feuerkehlkolibri m. | Ährenträgerpau m.)  
Farbstift auf Papier, 29,7 x 42 cm, 2017